

"Christentreffen in Mariastein" am 21. September 1991

Autor(en): **Sury, Peter von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen
zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **68 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Christentreffen in Mariastein» am 21. September 1991

P. Peter von Sury

1945. Unser Land war vom Schlimmsten verschont geblieben – Gott sei Dank! Und die Katholiken von Dorneck-Thierstein geloben, zu «Unserer Lieben Frau im Stein» zu wallfahren.

Es war kein leeres Versprechen: auch die nachfolgenden Generationen fühlen sich in Pflicht genommen und pilgern jeden September nach Mariastein. Dem Wohl und Wehe der Heimat verbunden, danken sie Gott für den Schutz in schwerer Vergangenheit und beten um Frieden in den Bedrohungen der Gegenwart. Sie tun kund, wie sehr der christliche Glaube in unserem Volk verwurzelt ist: die Geschichte des Volkes Gottes und die 700jährige Geschichte der Eidgenossen sind innigst miteinander verbunden.

Lange bevor es «die Schweiz» gab, wurde der christliche Glaube in die Herzen unserer Vorfahren eingepflanzt von Leuten aus fremden Ländern, mit fremder Sprache, fremder Kultur und fremden Bräuchen – aber als Kinder des einen Gottes, als Brüder und Schwestern des Menschensohnes Jesus von Nazaret, als Zeugen tatkräftiger Menschenliebe, als wortgewaltige Verkündiger einer neuen, befreienden Botschaft, als unermüdete Menschenfischer, bereit, ihr Leben für die Ehre Gottes und das Wohl der Hiesigen einzusetzen: zuerst waren es die nordafrikanischen Legionäre, dann römische Kaufleute, schliesslich die irischen Mönche . . . wer nennt die Namen? «Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten!» Viele von ihnen leben weiter in unserer Mitte: in den Vornamen, als Kirchenpatrone, in Legenden und Wallfahrtsorten: Mauritius und Verena, Urs und Viktor, Odilie und Fridolin, Vinzenz und Katharina, German und Margerita, Gallus und Blasius – neben andern Grossen, die in der Geschichte des Volkes Gottes unauslöschliche Spuren hinterlassen haben: Peter und Paul, Maria und Josef, Lukas und Stefan, Laurentius und Martin, Nikolaus und Franz Xaver . . . eine unzählbare Schar, Gottes und der Menschen Freunde und Freundinnen! Klare Orientierung in der Verwirrung der Zeit, starke Helfer und Fürbitter in der Not. Sie verbinden uns mit den Christen des ganzen Erdkreises – «katholische», das heisst weltumspannende Gemeinschaft der Glaubenden, ungebrochener Lebensstrom, der durch die Jahrhunderte hindurch anschwillt. Volk Gottes unterwegs – das war die Wallfahrt der 20 Pfarreien unseres Dekanates nach Mariastein in den letzten 50 Jahren, das ist sie

auch in diesem eidgenössischen Jubiläumsjahr: Besinnung auf unsere Vergangenheit, Nachdenken über die Umwälzungen der Gegenwart, sich rüsten für die Herausforderungen der Zukunft.

Das ist nur möglich, wo *Begegnung* geschieht und Grenzen überwunden werden! Gepaart mit der Bereitschaft, die grossen Anliegen unserer Zeit aufzugreifen und mitzutragen: wir in unseren Pfarrgemeinden sind verantwortlich für Frieden in Gerechtigkeit, für Gottes wunderbare Schöpfung, für die kommenden Generationen: Ein Nehmen und Geben, bei dem keiner zu kurz kommt. Sich informieren, sich kennenlernen, gemeinsam die Last tragen, miteinander das Leben feiern – kleine Schritte tun auf einem langen Weg, den wir gehen wollen unter dem Leitwort «Lebendige Steine – Hoffnung für morgen».

Ein solcher mutiger, zukunftsweisender Schritt war im letzten November die Gründung des Seelsorgerates des Dekanates Dornack-Thierstein. Einen weiteren Schritt wollen wir tun am Samstag, 21. September 1991: Das «Christentreffen in Mariastein» ist für diesen Tag angesagt, die traditionsreiche Bezirkswallfahrt in erneuerter Form.

Der Ablauf dieses Christentreffens will Begegnung ermöglichen, ermutigen zu weiteren Schritten, Richtung, Zukunft, Hoffnung wecken in einer kirchenmüden Zeit, den Puls Gottes spüren lassen inmitten der Welt.

Das Programm umfasst folgende Schwerpunkte: Am Vormittag brechen wir in allen Pfarreien des Dekanates auf und machen uns auf den Weg; wir sammeln uns in Dornach, Breitenbach, Oberkirch/Nunningen, Metzlerlen und Hofstetten und ziehen in sternförmigem Pilgerzug nach Mariastein. – Dort wird um 10.30 Uhr der Gottesdienst beginnen: von langer Hand vorbereitet, gestaltet von Sr. Silja Walter, wird er die Begegnung zwischen Simeon, Hanna, Maria, Josef und dem Messias im Tempel zu Jerusalem eindrücklich entfalten. Neue und altvertraute Lieder, gesungen von den Kirchenchören und dem Volk, sollen festliche Begeisterung schaffen. Zu Beginn ist es das «Wallfahrtslied», speziell geschaffen für diesen Anlass.

Auch die anschliessende «Teilete» (ca. um 12.30 Uhr) wird dazu beitragen, dass die

Menschen sich beim gemeinsamen Picknick nahe sind und näher kommen. Dafür wird im Park des Kurhauses «Kreuz» eigens ein Festzelt aufgestellt. Beim Café wird auch wieder der «Mariasteiner-Biber» erhältlich sein!

Der Nachmittag bietet (ab 14 Uhr) in verschiedenen Ateliers Gelegenheit, die Vielfalt religiösen Lebens kennenzulernen: Klosterführungen, Spiele, Gespräche werden angeboten. Und um 16 Uhr werden sich alle zur Schlussfeier versammeln auf dem Platz vor der Basilika. Noch einmal wird das «Wallfahrtslied» gesungen, die Erstkommunikanten werden die grosse Kerze in die Gnadenkapelle begleiten, wir wollen für unseren Auftrag Fürbitte halten und um Gottes Segen bitten – für unsere Dörfer und Familien, für alle, die mit uns unterwegs sind und weitere Schritte tun auf dem Weg, der uns verheissen ist: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben ... «Wir fahren in Scharen die Hügel dahin, mit Wolken und Winden, die mit uns ziehn – wir suchen Dich Gott, Kyrie eleis.»

Wir ziehen
wir fliehen
ans Herz der Welt
es schlägt hier
im Stein
das sie heilt und hält
O Drei-Einer Gott
Kyrie eleis

Silja Walter